

Werbung für IKEK als Zukunftsprogramm

Bürgerversammlung in der Rhönhalle / Viele Informationen, wenige Fragen

Von unserem Redaktionsmitglied **HARTMUT ZIMMERMANN**

TANN

Vom Dorfentwicklungsprogramm IKEK über das Feuerwehrwesen und die Situation bei der Flüchtlingsunterbringung bis zur Straßenreinigung reichte das Spektrum der Themen bei der Tanner Bürgerversammlung.

Rund 60 Männer und Frauen waren in die Rhönhalle gekommen, wo Stadtverordnetenvorsteher Jörg Witzel (FDP) sie willkommen hieß. Es gab viele Informationen aus dem Rathaus und wenige Nachfragen an die Verwaltung.

IKEK UND MEHR

Aus gutem Grund steckten Bürgermeister Mario Dänner (parteilos) und Landkreis-Mitarbeiterin Sonja Aliu zu Beginn des Abends den Rahmen der möglichen IKEK-Förderungen ab. Denn Tann verspricht sich viel von dem Projekt, in das auch eine Reihe kommunaler Vorhaben wie die Weiterentwicklung der Museen einbezogen wird.

Seine Dynamik soll das Programm aber besonders dadurch gewinnen, dass die Förderung auch vielen privaten Projekten zugute kommt. Dazu erläuterte Sonja Aliu, die in der Regionalentwicklung beim Landkreis tätig ist, wie sich die Förderungsmöglichkeiten insgesamt gestalten und welche Bereiche der Kernstadt und welche Stadtteile einbezogen werden. Einen besonderen Schwerpunkt will man in Tann darauf legen, dass man die Möglichkeiten der IKEK-Förderung mit anderen aktuell möglichen Unterstützungen, beispielsweise zur energetischen Sanierung, verzahnt und die Bauwilligen ganzheitlich berät.



Rund 60 Bürgerinnen und Bürger waren zur Versammlung in die Rhönhalle gekommen.

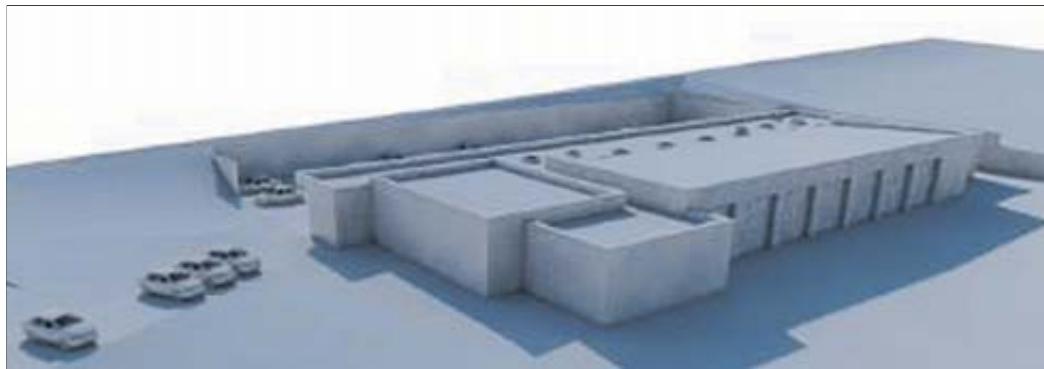
Foto: Hartmut Zimmermann

Um konkrete Fragen zu klären, wird es Ende August eine IKEK-Informationsveranstaltung in der Rhönhalle geben. Wer sich einen Überblick verschaffen möchte, der kann das auch online (Link unten). Durch ein IKEK-Büro und individuelle Verfahrensbegleitung sollen die Antragstellenden unterstützt werden. IKEK könne Tanns Zukunft mit prägen.

Aliu und Dänner machten deutlich, dass die Umsetzung auch von der Marktsituation im Bau-Bereich, von den Budgetplanungen des Landes Hessen und der Haushaltssituation der Stadt Tann abhängt und die Verfügbarkeit von Fachleuten in der Verwaltung Einfluss auf die IKEK-Umsetzung haben werde.

FEUERWEHRHAUS

Auf das „vermutlich größte Bauprojekt Tanns“ (Bürgermeister Dänner) lenkte Stadtbrandinspektor Thomas Jörges die Aufmerksamkeit: auf das mit Baukosten von vage geschätzten vier Millionen Euro veranschlagte neue Feuerwehrhaus von Tann. Es soll in der Straße Am Kuhleich entstehen. Auch wenn der Baubeginn nicht vor 2023 lie-



Die Zeichnung zeigt einen Vorentwurf für das neue Feuerwehrhaus. Zeichnung: Stadt Tann

gen wird, hatte es um das Vorhaben schon im Zusammenhang mit der Auflösung der Wehr Theobaldshof intensive Diskussionen gegeben. Jörges erläuterte, dass das Feuerwehrhaus für Tanns Wehren einsatzfähig sein zu können.

Die Ausrückzeit verkürze sich, da viele Feuerwehr-Aktive kurze Wege zum neuen Standort hätten. Dadurch könne man erheblich größere Bereiche des Stadtgebiets rasch erreichen. Die Feuerwehrgebäude in Hundsbach und Theobaldshof seien in schlechtem Zustand. Sie herzurichten habe daher nicht

zur Debatte gestanden.

Insgesamt, so Jörges, sei gerade die Tagesalarmbereitschaft ein Problem: Die Feuerwehr suche dringend neue Mitglieder, warb er. Mit Blick auf den Neubau unterstrich Jörges, dass man mit dem Büro Dorbritz (Bad Hersfeld) einen sehr guten, engagierten Partner gewonnen habe. Mit Blick auf die Kosten ergänzte Dänner, dass der Landkreis als Fördergeber signalisiert habe, bei steigenden Baukosten in Folge der Inflation auch weiteres Geld bereitzustellen.

Der Landkreis hatte aus dem Kreisausgleichsstock dafür rund 509.000 Euro bewilligt.

FLÜCHTLINGE

Mit Dank an alle privaten Quartiergeber und mithelfenden Organisationen eröffnete Dänner seine Ausführungen zum Thema Flüchtlinge. Denn viele der ukrainischen Geflüchteten lebten in privaten Wohnungen. Weil es im früheren Hotel „Zur Linde“, in dem eine Gruppe von Flüchtlingen aus der Ukraine lebe, häufiger zu Spannungen mit der Nachbarschaft komme, versprach er, aufmerksam zu sein und auch beim Landkreis einzufordern, dass die derzeit vakante Hausmeisterstelle wieder besetzt werde. Neben der „Linde“ nutze der Kreis ak-

tuell auch den Dietgeshof als Gemeinschaftsunterkunft.

Dort seien Menschen aus Afghanistan, Syrien und anderen Staaten untergebracht. Aktuell stünden für Tann keine weiteren Zuweisungen an. Für die AWO stellte Linda Kalb-Müller vor, welche Wege man in Tann bei der Integration geht. Es gebe diverse sehr gut angenommene Projekte. Sie warb fürs Mitmachen bei den Begegnungstreffen. Zudem seien Ehrenamtliche, gerade hinsichtlich der Sprachhilfe für die Ukrainer, willkommen.

STRASSENREINIGUNG

Gerade in Tanns Kernstadt taucht vermehrt das Problem auf, dass Grundstückseigner die Straßenreinigung vernachlässigen. Es gebe für die Stadt nur sehr bedingt Druckmittel, Hausbesitzer dazu zu bringen, ihren Pflichten nachzukommen, sagte Dänner. Er ermutigte Nachbarn, auf Menschen einzuwirken, die die Flächen nicht pflegten. Die Stadt ihrerseits müsse mit gutem Beispiel vorangehen. Er dankte allen, die ihre Flächen in Ordnung hielten.

zukunft-tann-rhoen.de

15 000 Flaschen Festbier – Hilders feiert groß

Heimatfest und 50 Jahre Großgemeinde am zweiten Augustwochenende

Von unserem Redaktionsmitglied **JESSICA VEY**

HILDERS/MOTTEN

Das Heimatfest in Hilders ist die größte Veranstaltung im Jahreskalender der Gemeinde – dieses Jahr wird es noch größer gefeiert. Das Jubiläum 50 Jahre Großgemeinde wird integriert. Dazu gibt es 15.000 Flaschen Festbier, das in Motten abgefüllt wird.

Das war ein feucht-fröhliches Komitee-Treffen: In Hilders gibt es ein Gremium, das sich um die Organisation des Heimatfestes kümmert. Das Komitee hat sich jüngst zu einer Bierprobe getroffen – neun Biere der Hochstift-Gruppe wurden probiert. Schließlich haben sich die insgesamt 35 Bier-Tester auf das „Helle“ von Will Bräu geeinigt. Diese Sorte soll das Heimatfestbier werden. Dazu gibt es auch das normale Hochstift-Bier vom Fass – aber die Gemeinde wollte darüber hinaus etwas Besonderes anbieten.



15.000 Flaschen Festbier werden in der Will-Bräu-Brauerei in Motten für das Heimatfest in Hilders abgefüllt. „Prost“, sagen Julia Klesper (Will Bräu, von links), Bürgermeister Ronny Günkel, seine Mitarbeiterin Anna Woytaszek und Braumeister Christian Schrott. Fotos: Jessica Vey

Bereits Anfang des Jahres war die Bier-Frage im Zuge der Vorbereitungen für das Heimatfest und das Gemeindejubiläum aufgekommen.

In den kommenden Wochen werden in Motten – wo im Hochstiftlichen Brauhaus 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig sind – 15.000 Flaschen mit dem „Hellen“ befüllt und das exklusive Etikett

des Heimatfestes wird angebracht. Darauf ist unter anderem das Logo der Marktgemeinde zu sehen ebenso wie der Schriftzug „Gemeinsam stark“ – das Motto des Festes. „Die Etikettierung ist mit größerem Aufwand verbunden. Das machen wir nicht für jeden“, betont Julia Klesper von der Hochstift-Inhabererfamilie.

Mit der Flasche Festbier für

zwei Euro, betont Bürgermeister Ronny Günkel (CWE), wolle man die Preise, wie immer beim Heimatfest, trotz Preissteigerungen niedrig halten, um beim Fest niemanden auszuschließen. „Jeder soll mitfeiern können.“

So wird auch beim sogenannten „Tonky Honk“ – einer Reihe von Musikveranstaltungen am Samstagabend –

PROGRAMM

Freitag, 12. August

• Ab 20 Uhr Summer-Party mit Kalbeat in der Reithalle Hilders

Samstag, 13. August

• Ab 19 Uhr: Acht Locations mit verschiedenen Musikrichtungen im Ortskern

Sonntag, 14. August

• Verkaufsoffener Sonntag
• 10.30 Uhr ökumenischer Festgottesdienst in der katholischen Kirche Hilders

• 11 bis 18 Uhr stehender Festzug

Montag, 15. August

• Ab 18 Uhr Festausklang auf dem Rathausplatz mit Kesselfleisch und Haxenessen

Am Fest fährt eine Bimmelbahn durch Hilders, außerdem gibt es einen Shuttle-Service in alle Ortsteile. Samstag und Sonntag werden Heißluftballonfahrten angeboten, Anmeldung unter heimatfest@hilders.de

kein Eintritt erhoben, außerdem sind die Bimmelbahn, die durch Hilders fährt, sowie der Shuttle-Service aus den Ortsteilen am Fest kostenlos, fügt Anna Woytaszek von der Gemeinde Hilders hinzu.

Das Heimatfest in Hilders gibt es schon so lange wie die Gemeinde selbst: 50 Jahre. Pausieren musste es während der Pandemie. Im Jahr 2021

konnte als Alternative zumindest ein Heimatmarkt stattfinden. In gut drei Wochen wird nun aller Voraussicht nach wieder „normal“ gefeiert, an insgesamt vier Tagen und mit großem Programm. Ein weiteres Motto des Festwochenendes lautet: „Hilders steht Kopf.“

heimatfest-hilders.de